



LehrmeisterInnenentreeff 2015

Herzlich Willkommen!

Die Berufslehre hat an
Attraktivität verloren...

...aber zu Unrecht!



Adrian Schranz
SL Bärau
7.-9. Kl.



Andreas Reber
SL Gohlgraben
7.-9. Kl.

EIN PLÄDOYER FÜR DIE BERUFSLEHRE

«Die Matura ist keine Garantie für ein erfolgreiches Leben»

Auch die Berufslehre öffnet die Tür zur Uni. Trotzdem wollen die Eltern ihre Kinder lieber im Gymnasium haben. Warum das so ist, erklärt die Bildungsforscherin Margrit Stamm.

In den letzten 50 Jahren hat sich im Bildungssystem ein massiver Wandel vollzogen. War in den 60er Jahren für Mädchen höchstens das Lehrerinnenseminar eine Option, so ist heute das Gymnasium so belebt wie nie und fast schon eine Selbstverständlichkeit. Rund 75 000 Jugendliche, ca. 20 Prozent, besuchen derzeit eine Maturitätsschule. Die Berufslehre hat stark an Attraktivität eingebüsst. Zu Unrecht, wie Professorin Margrit Stamm sagt.

Frau Stamm wo liegen die Gründe für den Bildungsboom?

Margrit Stamm: Dem Trend liegt die Bildungsexpansion der 70er Jahre zugrunde. Überall wurden Gymnasien eröffnet. Das Gymi war nun auch Arbeiterkindern offen. Auch ich war eines. 2003 hat die Pisa-Studie einen weiteren Bildungsboom ausgelöst. Die Tatsache, dass die Schweiz wider Erwarten nicht an der Spitze der internationalen Rangliste stand, provozierte eine Bildungsdiskussion.

Eltern wurden nun in den Schulalltag mit einbezogen. Eine positive Entwicklung?

Ja. Eltern haben gemerkt wie wichtig Bildung ist. Sie wurden aber auch verantwortlich gemacht, für ihre Kinder. Für jene, die gut rauskommen und für jene, die scheitern.

Rund 20 % der Jugendlichen machen die Matura – zu viele?

Nein. Aber leider bestimmen heute nicht Leistung und Fähigkeit den Zugang, sondern die soziale Herkunft. Akademiker tun alles, damit ihre Kinder ins Gymnasium kommen. Ich bedaure sehr, dass im akademischen Milieu die Berufslehre so gering geschätzt wird. Denn die Matura ist keine Garantie für ein erfolgreiches Leben.



Oft geht das nur mit Nachhilfestunden.

Tatsächlich. Durchschnittlich erhalten 40 Prozent der Siebtklässler Nachhilfeunterricht. Und wenn es dann immer noch nicht klappt, gibt es noch die Privatschulen, wo überforderte Kinder geschliffen werden sollen. Zudem fangen 15 Prozent der Maturanden gar nicht erst ein Studium an. 20 Prozent brechen es ab oder wechseln x-mal das Fach.

Das Gymi wird zu hoch bewertet?

Der Bildungsweg via Berufslehre wird massiv unterschätzt. Nach einer Schreinerlehre mit Berufsmatura zum Beispiel kann ein Jugendlicher die Fachhochschule besuchen und Architekt werden. Ein nächster Schritt ist die Passerelle, welche die Türen zur Uni oder ETH öffnet. Die Durchlässigkeit

ist hervorragend. Mit der Berufslehre haben auch Spätzügler die Chance, den akademischen Weg zu gehen. Etwa 15 Prozent machen eine Berufsmatura.

Doch aus 230 Berufen auszuwählen, ist ja auch nicht gerade leicht?

Und viele sind nicht «sexy» genug. Wie etwa die Lehre als Strassenbauer, welche der Sohn einer Bekannten kürzlich angefangen hat. Da muss er ab und zu auch auf der Autobahn bei Belagsarbeiten schwitzen.

Welche Berufslehre ist zurzeit im Trend?

Bei den Frauen alles, was mit weissem Kittel zu tun hat, z. B. Arztgehilfin oder Pflegefachfrau. Und bei den Männern alles rund ums Auto. Metzger, Bäcker, Maurer

Zur Person

Die Bildungsforscherin Dr. Margrit Stamm (65) war an der Uni Freiburg Professorin der Erziehungswissenschaften. Seit drei Jahren leitet sie das Swiss Institute für Educational Issues in Bern. Stamm ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und wohnt im Aargau.

hingegen finden kaum Lehrlinge. Und dabei gibt es jedes Jahr rund 16 000 Jugendliche, die keine Lehrstelle finden und im Übergangssystem landen. Noch vor 10 Jahren hatten wir einen Lehrstellenmangel, heute einen Lehrlingsmangel.

Was kann man machen?

Eltern müssen besser informiert werden. Sie sind die heimlichen Meinungsmacher, weil sie laut einer Studie von Markus Neuschwander bereits in der 4. Klasse entscheiden, ob ihr Kind die Matura oder eine Berufslehre machen soll. Aber auch die Lehrkräfte müssten die Berufslehre besser verkaufen.

Wie wäre es mit einer Potenzialanalyse beim Berufsberater?

Ja, aber dann für alle. Berufsberatungen könnten dann besser auf anderes als nur gute Schulnoten schauen, vor allem auch auf die Interessen. Die Tochter einer Berufskollegin beispielsweise hatte sehr gute Schulnoten und hat dann drei Schnupperlehren gemacht. Entschieden hat sie sich für technische Zeichnerin.

Wie war das in Ihrer Familie?

Ich bin in meiner Herkunftsfamilie die einzige mit Matura, alle anderen haben eine Berufslehre gemacht.

Interview: Irmgard Lehmann

Eltern müssen besser informiert werden
-
Sie sind die heimlichen Meinungsmacher

16'000 finden keine Lehrstelle
-
Landen im Übergangssystem

230 Berufe stehen zur Verfügung

Matura ist keine Garantie für erfolgreiches Leben

40% der Siebtklässler erhalten Nachhilfeunterricht

Metzger, Bäcker, Mauer finden keine Lehrlinge

Trendberufe (Stand Okt. 2015)
Pflegeberuf bei Frauen
Autoberufe bei Männern

20% besuchen heute Maturitätsschule

Bildungsweg via Berufslehre wird unterschätzt
-
Durchlässigkeit ist hervorragend

Vor 10 Jahren Lehrstellenmangel
-
Heute Lehrlingsmangel

Ziele

- Guter Übergang der RealschülerInnen ins Berufsleben
- Gegenseitige Kenntnisse Schule - Lehrbetriebe
- Vernetzung
- Plattform für Neuerungen

Programm

1. Teil: Was machen die RealschülerInnen nach der Schule
2. Neue Lehrmittel – neue Kompetenzen
3. Teil: Austausch in Gruppen
4. Teil: Auswertung/Schluss

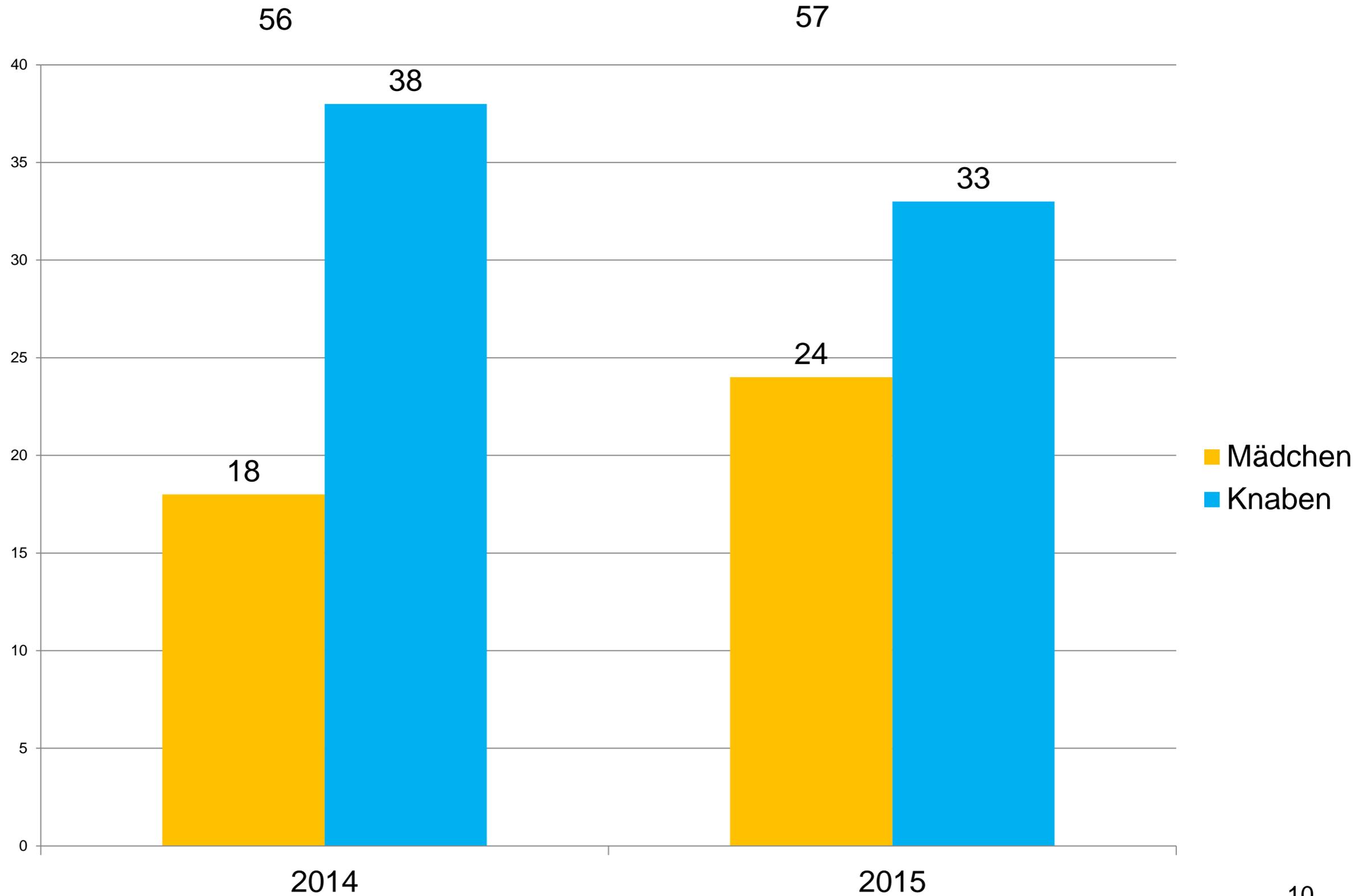
Themenwünsche (Gruppenarbeit)

- Die Bewerbung
- Schulische Defizite
- Zeitpunkt des Lehrvertrags
- Wochenjobs/Wochenplätze
- Aktuelle Lehrstellensituation
- Der Lernbericht (Das Zeugnis)
- Das können heute die SchülerInnen
- Die Schnupperlehre (Bewerbung, Rückmeldung, usw.)

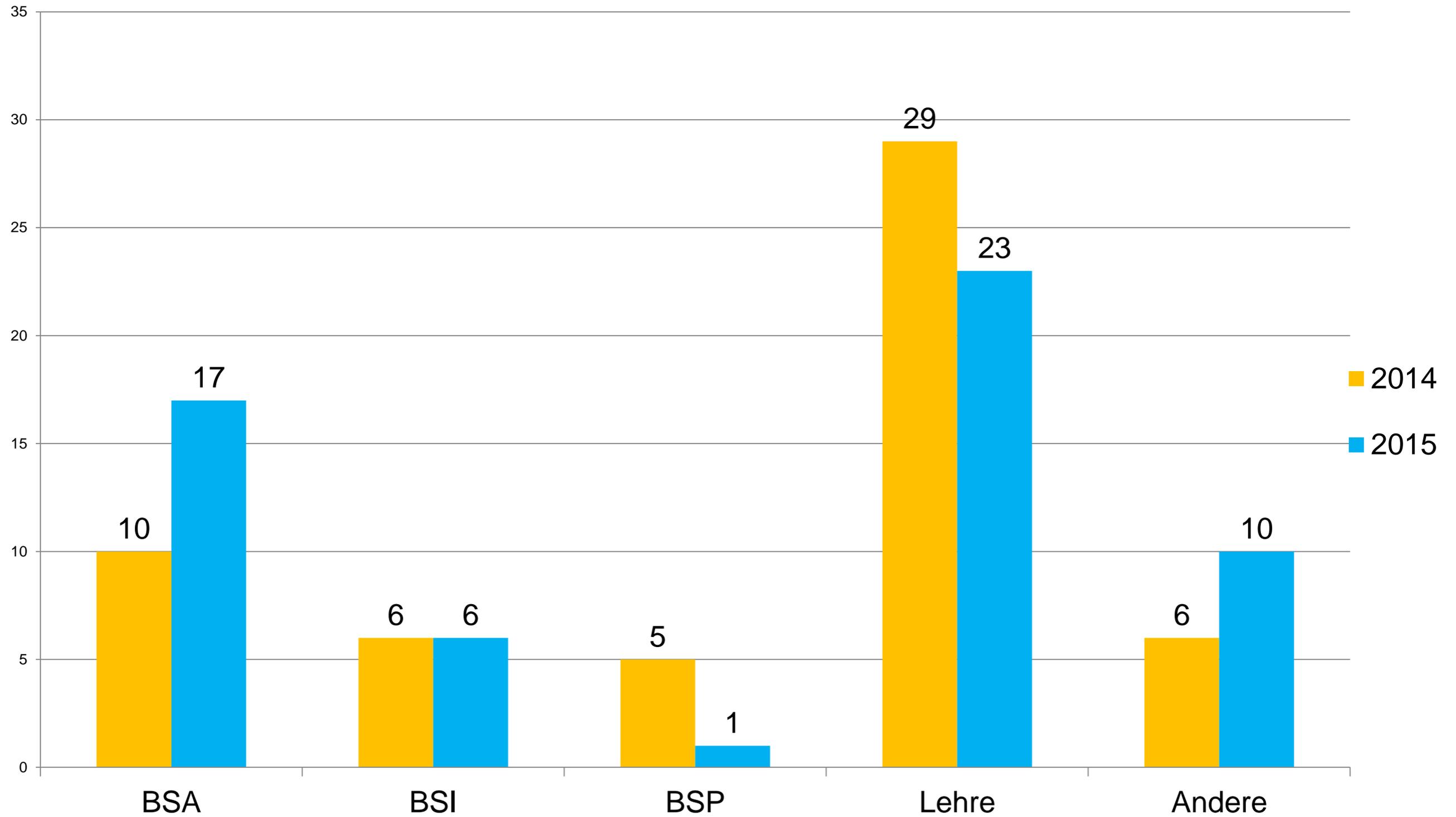
Lehrverträge 2014/2015

Agrarpraktiker	Haushaltlehrjahr	Milchtechnologe
BäckerIn/KonditorIn	Heizungsmonteur	Montageelektriker
Coiffeuse	Informatiker	Müller
Confiseur	Koch	Polybauer
Dachdecker	KV	Polymechaniker
Detailhandelsfachfrau	Landmasch. Mech	Produktionsmechaniker
FaBe Kleinkind	Landschaftsgärtner	Restaurationsfachfrau
FaGe	Landwirt	Schreiner
Fleischfachmann	Lebensmittelpraktiker	Strassenbauer
Floristin	Logistiker	Tiermed. Praxisassistentin
Gleisbauer	Metallbauer	Zimmermann

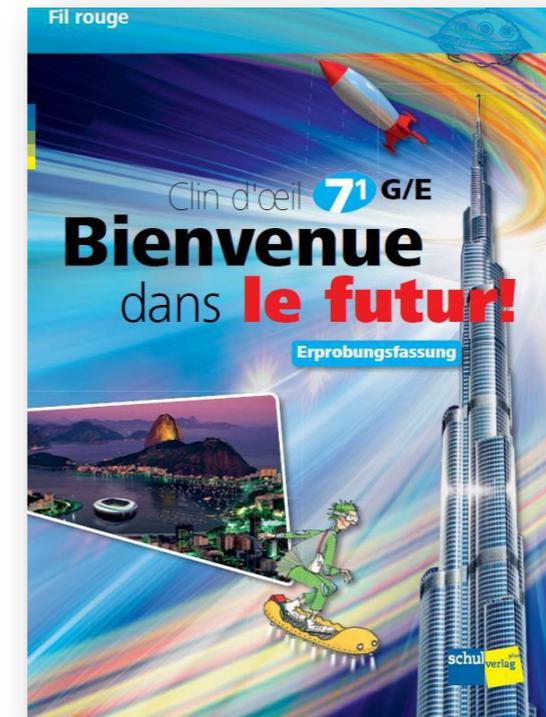
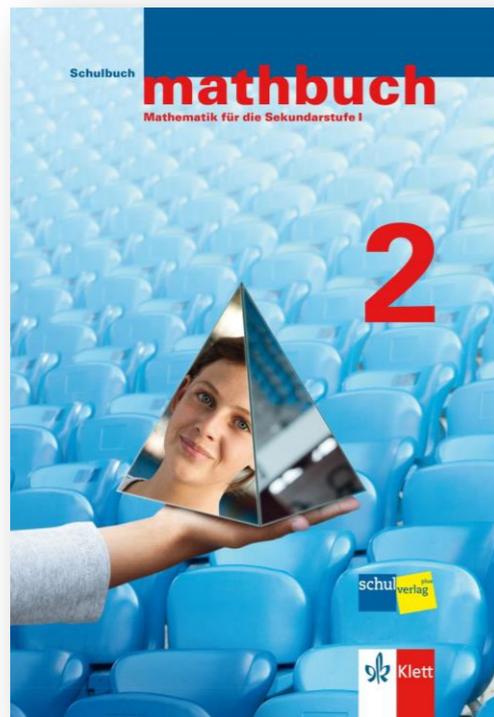
Austritte Juli 14/Juli 15



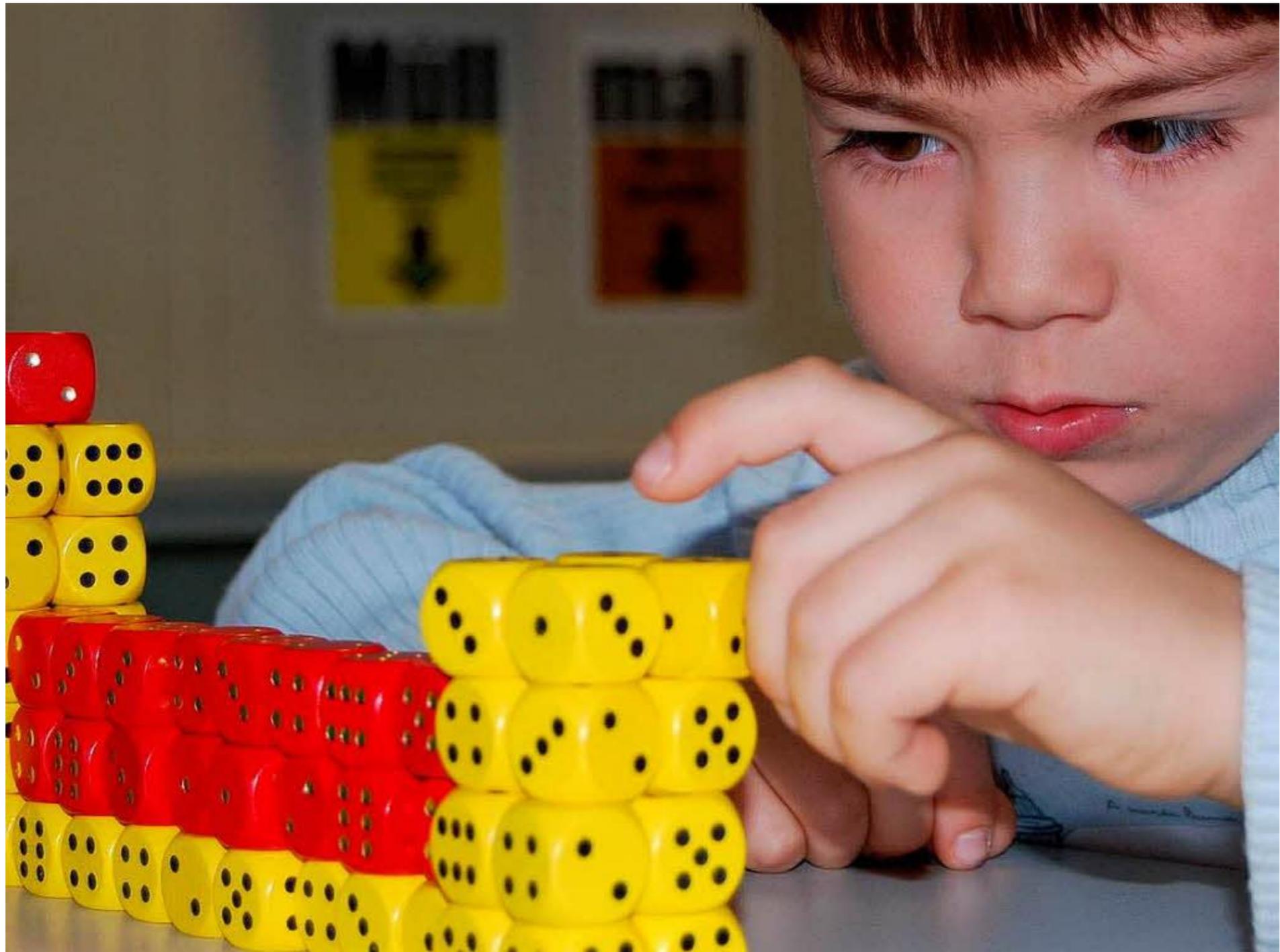
Die Anschlusslösung



Neue Lehrmittel – neue Kompetenzen



Mathematik

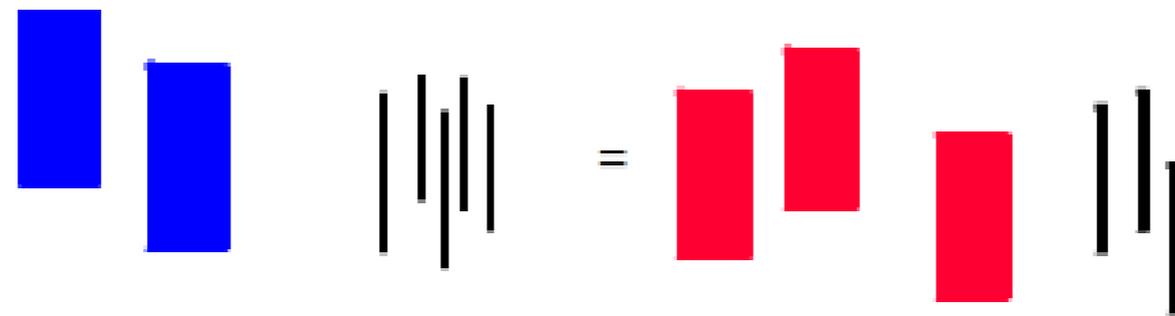


Mathbuch seit 2004

- Reichhaltige Problemstellung
- Nachhaltige Veranschaulichung
- Aktiv-entdeckendes Lernen
- Individuelles und dialogisches Lernen

Reichhaltige Problemstellungen

1. Schritt: Die Boxenanordnung



2. Schritt: Die Gleichung

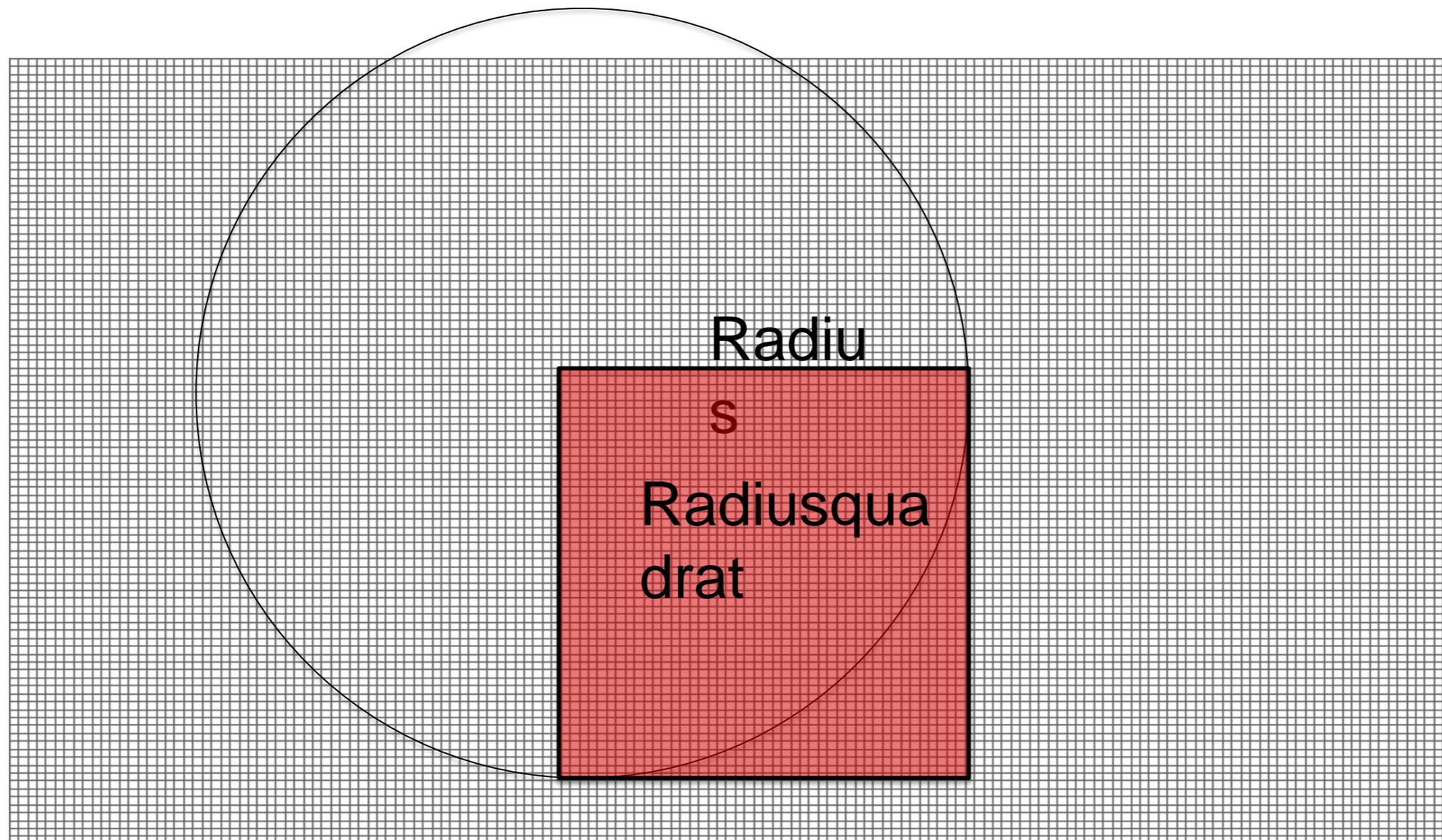
$$2x + 5 = 3y + 3$$

3. Schritt: Die Wertetabelle

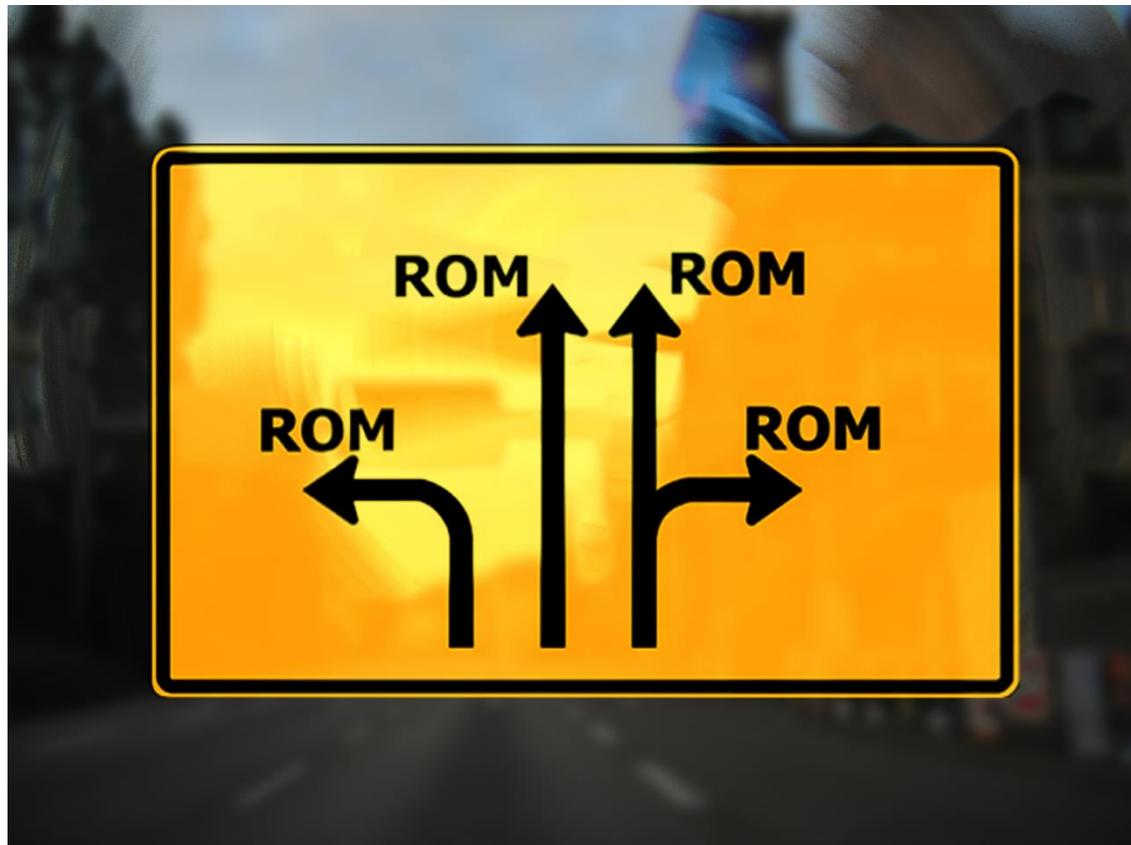
x	2	5	8	11	14	17
y	2	4	6	8	10	12

$r^2 \times \pi$

Nachhaltige Veranschaulichung



Individuelles und dialogisches Lernen





Deutsch – Sprachbereiche

- Hören und Sprechen
- Lesen
- Schreiben

Die Sprachstarken - umfassend



Sprachbuch



Arbeitsheft



Rechtschreibung/
Grammatik



Die Sprachstarken – die Themen

- Einer Autorin begegnen
- Sprache bewusst erleben
- Orte der Sprache
- Textsorten (Bericht/Erzählung)
- Literarisches Lesen
- Mit Sprache gestalten
- Sprachstrukturen verstehen (R/G)



Lesen



- Bücher (Klassenlektüre, Literatur)
- Zusammenfassungen schreiben
- Ein Buch vorstellen
- Sachtexten Informationen entnehmen

Schreiben



- Kurzporträts, über andere
- Selbstporträt
- Was ist ein guter Bericht

Literatur



- Biographien
- Schriftsteller/andere Sprachen
- Interviews



Medien



- Wie/wo kann ich mich informieren
- Wie wende ich die verschiedenen Medien an
- Strategien zur Informationsbeschaffung



Präsentieren



- Sprechen vor Publikum
- Auftreten/was ist wichtig
- Präsentieren/Vortragen
- Hilfsmittel sinnvoll einsetzen



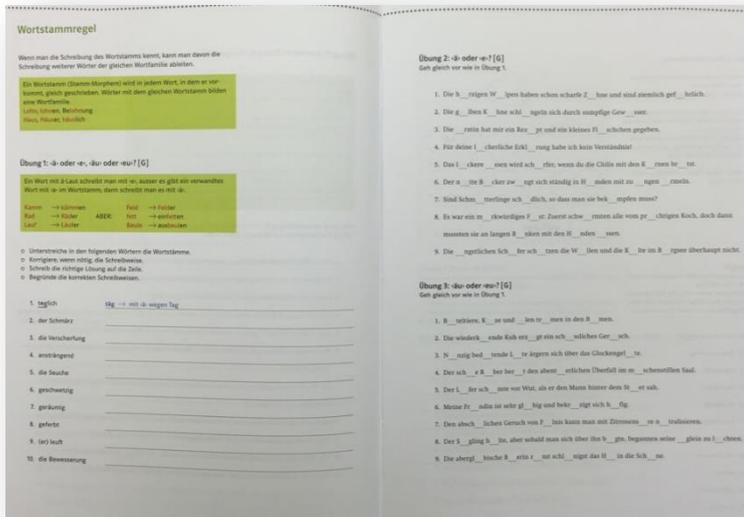
Diskutieren

- Eine Diskussion vorbereiten
- Sachlich/persönlich argumentieren
- Argumente einbringen
- Erfolgreich diskutieren





Rechtschreibung/Grammatik



- Schreibregeln
- Satzzeichen
- Direkte Rede
- Wortarten
- Zeitformen
- Fälle
- Satzgrammatik
- Strategien zur Korrektur von Texten

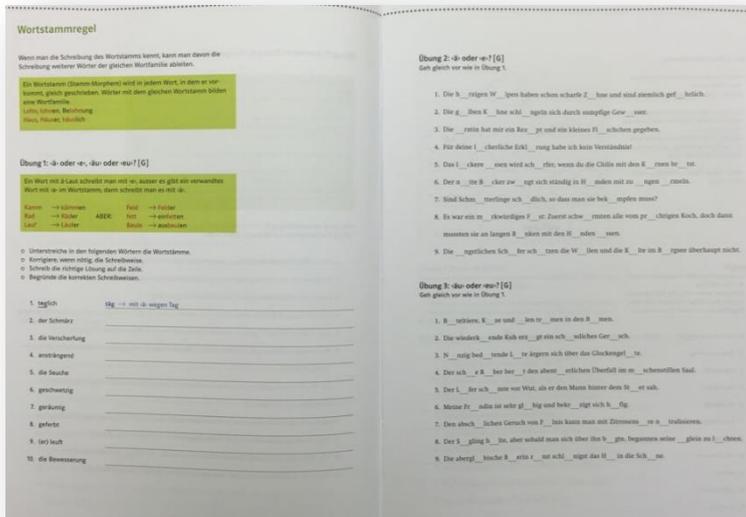


...und was jetzt damit?

- Fehlerfrei werden die Schülerinnen und Schüler auch mit diesem Lehrmittel nicht schreiben können, aber...



Neue Kompetenzen



- Lasst den **Firmenausflug** von der Lehrtochter organisieren
- Gebt dem Lehrling den Auftrag, am **Weihnachtessen** eine kurze, originelle und unterhaltsame Präsentation über Ihre Firma zu machen

Fragen

Austausch bis 17.40 Uhr

- Diskussionsthemen auswählen
- Bemerkungen/Rückmeldungen/Erkenntnisse/
Fragen.... direkt auf das Blatt notieren
- festlegen, was im Plenum zurückgemeldet wird

Rückmeldungen

LehrmeisterInnentreff 2017

Montag, 20. November 2017

16.30 – 18.00 Uhr

Restaurant Hirschen, Langnau

**Besten Dank und auf
Wiedersehen**